

Brandl, Mark Staff  
Heimspiel 21-22

## Angaben zur Biografie inkl. künstlerischem Werdegang

Mark Staff Brandl ist vor allem für seine selbst ernannte "Mongrel Art" (Mischlingskunst) bekannt: Kreuzungen zwischen Installation und sequenzieller Malerei oder Zeichnungen, die mitunter sogar Vorträge als Performances beinhalten. Unter dem Alias Dr Great Art bietet er seit 2016 der Öffentlichkeit einzigartige Performance-Vorträge zu Themen der Kunststgeschichte an.

Er kam 1955 in der Nähe von Chicago zur Welt und hat lange Zeit dort gelebt. Seit 1988 wohnt er in der Schweiz, wo er 1995 eingebürgert worden ist. Er wohnt seit 20 Jahren in Trogen AR und war Dozent an der Kunstschule Liechtenstein und der Höheren Fachschule St. Gallen. Seine Ausbildung in Kunst, Kunstgeschichte und Literaturtheorie machte er an der University of Illinois, Illinois State University, Columbia Pac University und wurde am 20. Mai 2011 magna cum laude an der Universität Zürich in der Geschichte der Kunst zum Doktor promoviert.

Brandl ist international seit 1980 als Künstler tätig, hat verschiedene Auszeichnungen erhalten und ist mit zahlreichen Publikationen und Ausstellungen an die Öffentlichkeit getreten. Seine künstlerischen Arbeiten wurden unter anderem von Galerien und Museen in der Schweiz, Deutschland, Italien, Ägypten, der Karibik sowie in Städten wie Paris, Moskau, Chicago, Los Angeles, Prag, oder New York gezeigt. Als Kunstkritiker schrieb er für Proximity (Chicago, Theory Editor), Bad at Sports (international podcasts) und Art in America (New York), bei denen er Corresponding Editor war. Er war auch Kurator vom Kunstgrill in Zürich. Einige seiner Werke wurden auch vom Museum of Modern Art in New York, dem Whitney Museum in New York, dem Museum of Contemporary Art in Chicago, dem Victoria und Albert Museum in London, dem Thurgauer Kunstmuseum, dem Kunstmuseum St. Gallen, dem Kunstmuseum Olten, The Museum of Contemporary Art in Los Angeles, the International Museum of Cartoon Art, der Graphischen Sammlung der ETH Zürich und anderen aufgenommen.

[www.drgreatart.com](http://www.drgreatart.com)

[www.markstaffbrandl.com](http://www.markstaffbrandl.com)

podcast: <https://drgreatart.libsyn.com/>

youtube channel: [https://www.youtube.com/channel/UCh3MvKMnZ7E1aFb\\_TuTmi3g](https://www.youtube.com/channel/UCh3MvKMnZ7E1aFb_TuTmi3g)

## Drei Werkvorschläge können im Portfolio beschrieben werden.

### 1. Werkvorschlag

"Reflektiertes Heimspiel"

Kontextgefertigte Wand/Malerei-Installation mit Performance-Vortrag

Alkyd, Email, Acryl und Tinte auf PVC/Leinwand, Gouache auf Wand, Performance(s)

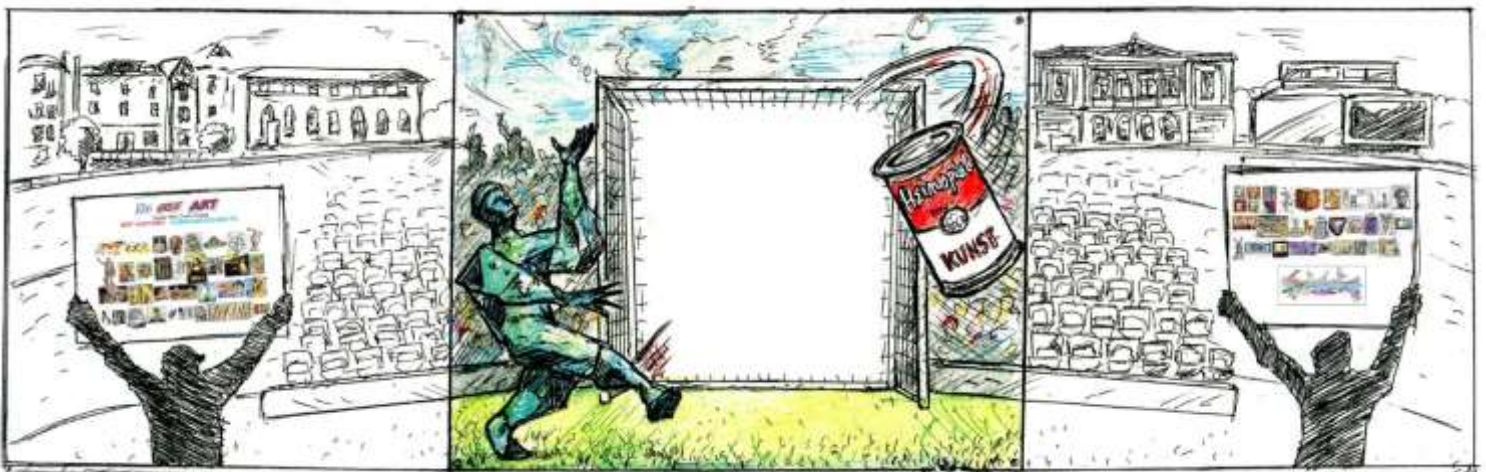
Dimensionen raumspezifisch variabel, Zentralelement 200 H x 250 B cm

### (Skizze-Abbildung unten)

Themenspezifisch bemalte Blache an der Wand mit optionaler Wandmalerei links und rechts. Die zentrale Blache enthält (im Fussballtor) eine weisse Projektionsfläche, die während der Performance-Lecture für die Präsentation der Bilder dient und bei Abwesenheit des Künstlers durch einen Beamer mit einer Bildstrecke bespielt wird. Die Performance-Lecture(s) greifen Themenaspekte des Ausstellungsraums auf.

Themenangebot für die Performance-Lectures:

1. Institutionelle Ausstellungsgeschichte (Kunstmuseum St.Gallen, Kunst Halle Sankt Gallen, Kunstmuseum Appenzell oder Kunstraum Dornbirn)
2. Geschichte regionaler Ausstellungspraxis (wie Heimspiel)
3. Die komplette Kunstgeschichte in anderthalb Stunden – von der Prähistorie bis zur Postmoderne
4. Die Geschichte der Postmoderne seit 1979
5. Weitere Themen in Absprache mit den Organisatoren



Bemalte Blache mit Projektionsbild

## 2. Werkvorschlag

"Kunstgeschichte in Wort und Bild"

Bemalte Blache mit Projektionsfläche für Performance-Vortrag

Alkyd, Email, Acryl und Tinte auf PVC/Leinwand, Performance(s)

250 x 250 cm

Vorhandene Blache mit Bemalung und ausgesparter Fläche für die Projektion der Vortragsbilder. Bei Abwesenheit des Künstlers wird darauf eine Bilderstrecke in Endlosschleife projiziert.

Die Performance-Lecture(s) des Künstlers greifen Themenaspekte des Ausstellungsraums auf.

Themenangebot für die Performance-Lectures:

1. Institutionelle Ausstellungsgeschichte (Kunstmuseum St.Gallen, Kunst Halle Sankt Gallen, Kunstmuseum Appenzell oder Kunstraum Dornbirn)
2. Geschichte regionaler Ausstellungspraxis (wie Heimspiel)
3. Die komplette Kunstgeschichte in anderthalb Stunden – von der Prähistorie bis zur Postmoderne
4. Die Geschichte der Postmoderne seit 1979
5. Mischlingskunst»; Neue Kunst unserer Zeit: Kunstwerke, die antipuristische, hybride und synkretistische Verbindungen unterschiedlicher Kunstformen, Gattungen, Strömungen und Philosophien sind.
6. Weitere Themen in Absprache mit den Organisatoren. Ich bin sehr offen für neue einzigartige Performances, zugeschnitten auf den Kontext, individuelle Kunstwerke, die aktuelle Ausstellungen, wichtige lokale Kunstwerke oder andere Anliegen.

Abbildung von Beispielen:

